

Newsletter des LFV Healthy Ageing | 04/2015 | 04.05.2015

Anbei erhalten Sie aktuelle Nachrichten aus dem LFV Gesundes Altern, Neuigkeiten aus der Altersforschung, Informationen zu Projekten, Netzwerken und Kooperationen sowie Veranstaltungen.

Herzliche Grüße,
Astrid van der Wall

Übersicht

[Neues aus der Altersforschung](#)

[Aus der Politik](#)

[Ageing Meetings](#)

Neues aus der Altersforschung



Bildquelle: LFV Healthy Ageing / pigurdesign Potsdam.

Generationendiversität in der Arbeitswelt

„Weniger – älter – bunter“ ist eine gängige Formel, um die Änderungen in der Bevölkerungsstruktur zu umreißen. Der demografische Wandel zeichnet sich auch in den Belegschaften durch eine zunehmende Alters- und Generationenheterogenität ab. Das Alter und die Generationenzugehörigkeit werden damit neben dem Geschlecht, der Kultur u.a. zu bedeutsamen Dimensionen eines Diversity-Managements in den Betrieben, um die Vielfalt an Lebens- und Arbeitsstilen, alters- und generationenspezifischen Unterschieden als Ressource zu nutzen.

[der Informationsdienst als PDF-Datei](#)

Deutsches Institut für Ernährungsforschung baut „Altersforschung“ aus

Das zur Leibniz-Gemeinschaft gehörende Deutsche Institut für Ernährungsforschung Potsdam-Rehbrücke (DIfE) baut seinen Forschungszweig „Rolle der Ernährung für ein gesundes Altern“ weiter aus. So wird ab dem 01. Mai 2015 eine neue Nachwuchsgruppe die Altersforschung am DIfE verstärken. Die Gruppe wird von André Kleinridders geleitet, der zuvor am Max-Planck-Institut für Stoffwechselforschung in Köln tätig war. Der promovierte Biologe erforscht die molekularen Zusammenhänge zwischen Ernährung, Stoffwechsel und Erkrankungen des zentralen Nervensystems.

[weiterlesen](#)

Neuer Wirkstoff hemmt die Migration von Krebszellen

Berliner Wissenschaftler haben eine völlig neue Klasse von Wirkstoffen erfunden: Die „Proteo-Mimetika“ ahmen bestimmte Struktur motive großer Eiweißmoleküle nach und können zugleich Zellwände durchdringen. Die Forscher vom Leibniz-Institut für Molekulare Pharmakologie (FMP) sind damit als erste in der Lage, einen in allen Organismen weit verbreiteten Typus von Protein-Protein-Wechselwirkungen zu adressieren. In einer ersten Demonstration im Labor konnten sie mit einem der neuen Wirkstoffe die Ausbreitung aggressiver Brustkrebszellen stoppen. Veröffentlicht wurde die Arbeit im Fachmagazin PNAS.

[weiterlesen](#)

Gezielte Therapien für Herzkrankheiten

Maßgeschneiderte Medikamente: Das ist das derzeit größte Ziel der modernen Medizin und zugleich eine ihrer größten Herausforderungen. Weil Menschen Individuen sind, die auf das gleiche Medikament vollkommen unterschiedlich ansprechen können, suchen Wissenschaftler immer häufiger nach Wegen, Therapieansätze zu personalisieren, sie also auf Patientengruppen oder sogar einzelne Patienten zuzuschneiden. Auch das Leibniz-Institut für Analytische Wissenschaften (ISAS) in Dortmund beteiligt sich an dieser Aufgabe: Im April ist ein neues Projekt gestartet, das sich der Entwicklung und vor allem auch der Validierung diagnostischer Methoden für Herz-Kreislauf-Erkrankungen widmen will. Das NRW-Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung (MIWF) fördert das Vorhaben mit insgesamt 3,6 Millionen Euro.

[weiterlesen](#)

Intervall-Fasten optimiert den Energiestoffwechsel und schützt vor Typ-2-Diabetes

Wie ein Wissenschaftlerteam unter Führung des Deutschen Instituts für Ernährungsforschung (DIfE) zeigt, reduziert Intervall-Fasten die Menge schädlicher Leberfette, die eine Insulinresistenz begünstigen, und schützt dicke Mäuse vor Diabetes. Zudem verbessert es bei den Tieren den Energiestoffwechsel der Muskulatur. Die Studienergebnisse geben einen neuen Einblick in die molekularen Mechanismen, die den günstigen Effekten des Intervall-Fastens zu Grunde liegen. Die Erkenntnisse tragen dazu bei, die Vorgänge besser zu verstehen, die zu einer Insulinresistenz und später zu einer Diabeteserkrankung führen. Sie liefern so Ansatzpunkte für neue Behandlungsmöglichkeiten.

[weiterlesen](#)

Neuartiger Regulationsmechanismus steuert Differenzierung embryonaler Stammzellen

Stammzellen besitzen ein großes Selbsterneuerungspotential und die Fähigkeit, in verschiedene Zell- und Gewebetypen auszudifferenzieren. Die Aufklärung der zugrunde liegenden Mechanismen, die diese Funktionen regeln, ist daher entscheidend für das Verständnis der embryonalen Entwicklung und den Aufbau von Geweben und Organen. Forscher des Leibniz-Instituts für Altersforschung – Fritz-Lipmann-Institut (FLI) in Jena untersuchten nun, wie ein spezieller Kontrollmechanismus der Zellen, der „Nonsense-Mediated mRNA Decay“, die embryonale Entwicklung von Stammzellen beeinflusst. Fehlt die Schlüsselkomponente Smg6, dann können sich embryonale Stammzellen nicht mehr differenzieren.

[weiterlesen](#)

Pflegebedürftige hängen stark von Transferzahlungen ab

Sogenannte Pflegehaushalte verfügen über ein ähnlich hohes Haushaltseinkommen wie Haushalte, in denen keine pflegebedürftige Person lebt. Allerdings sind Pflegebedürftige stärker von öffentlichen Transferleistungen abhängig. Darüber hinaus ist ihr Vermögen erheblich geringer als das Vermögen von Personen ohne Pflegebedarf. Insbesondere alleinlebende Pflegebedürftige haben vergleichsweise geringe finanzielle Ressourcen, stellen zugleich aber über 40 Prozent aller Pflegehaushalte dar. Dies sind die zentralen Ergebnisse einer aktuellen Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) auf Basis seiner Langzeiterhebung Sozio-oekonomisches Panel (SOEP). „Diese stärkere Abhängigkeit von öffentlichen Transfers birgt Risiken für künftige Generationen, da das Rentenniveau in Zukunft sinken wird“, sagt DIW-Rentenexperte Johannes Geyer, der die Einkommens- und Vermögenssituation von Pflegebedürftigen in Privathaushalten untersuchte und mit der übrigen Bevölkerung ab 60 Jahren verglich.

[weiterlesen](#)

Krebszellen kommen aus dem Takt

Der Kampf gegen Brustkrebs hängt nicht zuletzt von den Fortschritten der Forschung ab – beispielsweise auf dem Gebiet der Analyse von Tumorgewebe. Die Nachwuchsforscherin Dr. Cristina Cadenas am Leibniz-Institut für Arbeitsforschung an der TU Dortmund (IfADo) hat nun entdeckt, dass sogenannte Uhrgene in Zusammenhang mit Tumorwachstum stehen. Ihre Analyse wurde auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für experimentelle und klinische Pharmakologie und Toxikologie e.V. (DGPT) mit dem „GT Toxicology Preis“ ausgezeichnet.

[weiterlesen](#)

[zurück zur Übersicht](#)

Aus der Politik

Horizon 2020

Die Europäische Kommission inzwischen die Gesamtauswertung der ersten Ausschreibungsrunde in Horizon 2020 an die EU-Mitgliedstaaten übermittelt. Dort werden die Zahlen momentan noch wie ein kostbares Geheimnis gehütet, aber so viel ist bekannt: In den ersten 15 Monaten Laufzeit von Horizon 2020 wurden über 26.300 Anträge eingereicht, davon waren 25.903 formal gültig. Rund 3.765 Anträge mit einem Gesamtvolumen von 6,6 Milliarden Euro sollen nun gefördert werden, was einer Erfolgsquote von 14,5 Prozent entspricht. Bis Ende Februar wurden bereits 1.410 Verträge unterzeichnet.

[weiterlesen](#)

[zurück zur Übersicht](#)

Ageing Meetings

31.5.-3.6.2015, Erice/Italien: [VII. Else Kröner-Fresenius \(EKF\) Symposium on Adult Stem Cells in Aging, Diseases and Cancer](#)

2.-5.9.2015, Magdeburg: [Active Healthy Aging: Sports Science and Neuroscience International Conference](#)

9.-11.9.2015, Frankfurt/Main: [GSCN 3rd International Annual Conference](#)

21.-23.10.2015, Leipzig: [Weltkonferenz für Regenerative Medizin \(WCRM\) HEALTHY](#)

Eine gute Übersicht über internationale Ageing Meetings finden Sie im [JenAge Information Center](#)

[zurück zur Übersicht](#)